



Dr. Gerhard Kempter

Kempter Financial Management, Freiburg

Vorsitzender des Kuratoriums des Walter Eucken Instituts

„Wenn wir Freiheit aufgeben, um mehr Sicherheit zu erhalten, werden wir beides verlieren.“

Benjamin Franklin, Staatsmann, Wissenschaftler und einer der Gründerväter des „Land of the Free“ hat diesen Merksatz geprägt, der 2013 an Aktualität gewonnen hat. Unser Institut ist dem Neoliberalismus verpflichtet, einer möglichst weitgehenden Freiheit für die Wirtschaft, geordnet durch verbindliche Regeln. Wirtschaftliche Freiheit beruht auf einer freien Gesellschaft. Ist deren Freiheit in Gefahr, ist der Schritt zu einer regulierten Wirtschaft nicht weit. Die schöne neue Welt 1984 rückt in greifbare Nähe. Unsere Freiheit ist durch amerikanische Allmachtsfantasien, grüne Verbotskultur und bürokratische Regulierung bedroht.

Die plötzliche Gewissheit, dass die amerikanische National Security Agency in Deutschland täglich die Metadaten von rund 15 Millionen Telefonaten, etwa zehn Millionen Internet-Verbindungen auf ihren Festplatten speichert und damit nachvollziehen kann, wer mit wem wie lange telefoniert und welche Internet-Seiten er besucht, hat das wichtige deutsch-amerikanische Vertrauensverhältnis belastet und auch in den USA zu heftigen Diskussionen geführt. Unsere eigene Geschichte wurde im 20. Jahrhundert von drei historischen Erfahrungen erschüttert, die sich in das kollektive Gedächtnis unseres Volkes eingepägt haben und die deutsche Sensibilität erklären. Nach der Hyperinflation Ende der Zwanzigerjahre und dem Holocaust des Nationalsozialismus peinigte die Unfreiheit des totalitären Überwachungsstaates DDR unser Land. Ein Staat der seinen Bürgern die Freiheit mit Mauer und eisernem Vorhang raubte und mit einem Ministerium für Staatssicherheit alles daran setzte, möglichst alles über möglichst alle zu wissen.

Zweifellos unterliegt das US-Ministerium für Innere Sicherheit einer demokratischen Kontrolle. Allerdings wurden, schenkt man der Washington Post Glauben, die Datenschutzregeln seit 2008 tausendfach gebrochen oder Kompetenzen überschritten. Damit wird zweifelsfrei das Grundrecht auf informationelle Selbstbestimmung verletzt. Sinngemäß sei das Bun-

desverfassungsgericht zitiert: Wenn ein Bürger nicht weiß, wer, was, wann über ihn weiß, dann kann er nicht mehr frei entscheiden. Er wird (durch den Staat) manipuliert- und steuerbar.

Lars Feld hat wenige Monate bevor Edward Snowden den Angriff amerikanischer und verbündeter Geheimdienste auf unsere Verfassung und eines unsere wichtigsten Grundrechte aufgedeckt hat, ein Essay zum Zustand freiheitlichen Denkens verfasst:

„Eine der größten Bedrohungen für die Freiheit entsteht aufgrund der Maßnahmen im Bereich der öffentlichen Sicherheit. Nach dem 11. September 2001 sind weitreichende Beschränkungen der Freiheit in Kraft getreten, die den Missbrauch durch staatliche Instanzen ermöglichen. Sie reichen von Guantánamo über den Zwang zur Preisgabe umfangreicher privater Informationen bis zu den intensivierten Kontrollen an den staatlichen Außengrenzen. Die Freiheitsordnung, die sich verteidigt, läuft Gefahr, die Freiheit stark zu beschneiden. Die Maßnahmen, die eine Gesellschaft ergreift, um sich vor Übergriffen zu schützen, müssen daher ständig hinterfragt werden und rechtsstaatlich rückgebunden sein. [...] Freiheit ist die Abwesenheit von Zwang. Eine freiheitliche Ordnung gewährleistet den Menschen in Grundsatz, frei und selbstbestimmt, nach eigenem Gutdünken und eigenen Vorstellungen über seine Angelegenheiten zu entscheiden. Genauso selbstbestimmt kann er sich in öffentlichen Angelegenheiten äußern und für gemeinsame Anliegen einer Gemeinschaft einsetzen. Der Mensch ist frei geboren und nicht aus einer natürlichen Ordnung heraus anderen Menschen oder Organisationen untergeordnet, auch wenn er als Individuum selbstverständlich stets in Gesellschaft lebt.“¹

Der Griff der Sicherheitsbehörden nach den Freiheitsrechten der Bürger hat weltweit entschiedene Reaktionen und eine engagierte Debatte ausgelöst. Seit 2001 räumt das amerikanische Volk mehrheitlich der Terrorabwehr Vorrang vor der Privatsphäre ein. Eine demokratische und freie Entscheidung im Vertrauen auf gleichermaßen wirksame wie demokratisch kontrollierte Überwachung. Gegenwärtig

suchen jedoch auch die USA, die traditionell für Freiheit, für Toleranz und für Demokratie stehen, die angemessene Balance zwischen Freiheit und Sicherheit.

Deutlich wird in der Debatte, dass zwei aus der menschlichen Vernunft heraus beschriebene Ordnungen wesentlich für die Erhaltung der Freiheit sind. Die Gewaltenteilung, die den Staat als Wächter über die Freiheit (und zu gleicher Zeit Quelle von Unfreiheit), der Herrschaft des Rechts unterstellt. Der Wettbewerb, die andere Seite der Medaille, sorgt als das „genialste Entmachtungsinstrument der Geschichte“ (Franz Böhm) unter anderem dafür, dass wirtschaftliche Macht beschränkt und damit individuelle Freiheit erhalten bleibt.

In seiner Herbstsitzung hat sich das Kuratorium zufrieden mit der Entwicklung des Walter Eucken Instituts gezeigt. Auch im 59. Jahr seit der Gründung wurde der Aufwärtstrend der vergangenen Jahre kontinuierlich fortgesetzt. Das Institut hat an Konturen gewonnen. Die strategische Ausrichtung ist deutlich. Durch die prominente Platzierung von Professor Lars Feld im Kreise der einflussreichsten deutschsprachigen Ökonomen gewinnt auch das Institut an Format und Bekanntheitsgrad. Das Institut schaffte es 2013 in einem bundesweiten Ranking unter die zehn einflussreichsten Wirtschaftsinstitute. Nach der Berufung von Professor Burkart Knospe in das Kuratorium, wurde mit der Aufnahme von Professor Dr. Christoph Schaltegger die Verjüngung fortgesetzt. Im Rahmen der 12. Walter-Eucken-Vorlesung erhielt Prof. Dr. Dr. h. c. Joachim Starbatty die Walter-Eucken-Medaille. Damit würdigten das Walter Eucken Institut und der Aktionskreis Freiburger Schule den Volkswirt für "seinen herausragenden Beitrag zur Weiterentwicklung des ordnungsökonomischen Forschungsprogramms in der Tradition der Freiburger Schule und für die langjährige maßgebliche Unterstützung, die er als Kuratoriumsmitglied dem Walter Eucken Institut gewährt hat." Die Vorsitzende des Aktionskreises Freiburger Schule – Initiative für Ordnungspolitik e.V., Margot Selz, wurde als ständiger Gast in das Kuratorium berufen. Die wichtige und erwünschte Verankerung des Instituts

in der Gesellschaft wird damit weiter gefestigt. Der vorliegende Jahresbericht dokumentiert die vielfältigen und herausragenden Arbeiten des Walter Eucken Instituts in Freiburg. Auch in diesem Jahr seien dem Vorstand des Instituts und allen Mitarbeitern im Namen des Kuratoriums Glückwunsch und Dank für die geleistete Arbeit ausgesprochen.

Freiburg, im Mai 2014



Gerhard Kempfer

1) Lars P. Feld: *Freiheit von, Freiheit zu...*; Schweizer Monat 1001, November 2012